

In der Kehr droum schteht a Schelchla,
Fischer schmeißt sei Netzer aus,
drin im Bottich schnalzt as Wasser,
manchmal hopft a Schnäfter raus.

An der Barg nauf in dia Wengert,
werd as Träuwllaab scho olt
und dia nobla Schtoraböibl
ton sich ougschtrengt unterholt.

Sunna, schreibt ihr galwa Kringl
in dia offna Fanster nei,
Zinseri un Bohnakräutri
schtelln gor bal as Wachsn ei.

Irgedwo quickt nu a Säula,
siechst im Geist scho s Kräitlfleesch,
Barbaresa, schwerbalodn
fährt no n Mee a Ziechet Weesch.

Better blähn sich in der Sunna,
Michl houlte a Führla Schtroh,
Wiwer züschne nach dia Kinner,
wilder Wei brönnt lichterloh.

An der Marterli dia Blumma,
sen hetzt schwelk un klapperdörr,
trotzdem tot der Heilich Kilian
mestns unnern Flehruf hör.

Fasser sen gapotzt un gschwafelt
un dia Kaltern hargaricht,
dia Verwandtschaft eigalodn
un dia Kufn ausgapicht.

Eemol liegt der Moust im Kaller
und im Röhrla gluckerts schö,
nacherts kannst as ganza Nastla,
kannst dia Winzer lachn seh.

Frögt mit eens hetzt ganz neugieri,
tot verwunnert un racht fröm,
wuas sou it, na sog i eefach:
Wuas sou it, bei mir derhem.

Engelbert Bach

